

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 M. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder
denn Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinstmögliche Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druk u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. K. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich K. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 58.

Sonntag, den 14. Mai 1911

10. Jahrgang

Umtlicher Teil.

Wegesperrung

Der von Lomnitz nach Ottendorf führende Kommunikationsweg wird in der Nacht vom 15. bis mit 18. Mai d. J. für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Begleiter wird über Seifersdorf verweisen. Zusammenhänge werden nach § 1 der Verordnung vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betr., bis zu 30 Mark bestraft.

Lomnitz, den 10. Mai 1911.

Schmidt, Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Die spanischen Arbeiter wollen in Folge der von den Unternehmern beschlossenen Ausweitung der Maurer einen Massenaufruch im Werk legen. Durch den Brand der Stadt Kirin in der Mandchurie sind 3000 Häuser zerstört worden. Sehtausend Bewohner sind obdachlos.

Berlinches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 13. Mai 1911.

Der gestrigen Gemeinderatssitzung ist als wichtig zu entnehmen die Mitteilung des Herrn Vorsitzenden, daß die Fabrik-Arbeiter-Abteilung am 1. Mai 600 Arbeiter hier ergriffen hat. Das sind gegen die vorjährige Abteilung 46 mehr. Die königliche Brandversicherungskammer teilt mit, daß die Gemeinde auf die letzten 10 Jahre 28177 M. Schadenerstattungen erhalten und an Versicherungsbeiträgen 21708 M. gezahlt hat und daher für 1911 in die 4 Gehaltsklassen eingestuft war. Den Beitritt zum Verein Deutscher Arbeiter lehnt man ab. Herrn Emil Schilke und Herrn Schrig wird der Bau eines Wohnhauses beziehungsweise genehmigt. Dem Tischler Herr Götter wird der Bau eines Nebengebäudes gestattet. Herr Kaurerpolter Tamme wird bis auf weiteres wieder in den Schulvorstand gewählt. Der Beitritt zur Landesversicherungsanstalt für Gemeindebeamte, die von der königlichen Staatsregierung verwaltet wird, wird abgelehnt. Man will vielmehr den Pensionisten der Gemeinde weitere Zuwendungen zu tätigen und ist im übrigen der Ansicht, daß die Gemeinde so gestellt ist, etwaige Pensionen selbst zu tragen, zumal die einzuzahlenden Beiträge sicher bald erhöht werden müssen. Zu der Anregung der Gründung eines Kassenvereinsverbandes erteilt man dem Vorliegenden Auftrag, dem ersten Verhandlungstermin beizuwohnen. Der Reingewinn des Gewerkes wird teils dem Pensionistenfonds zugführt, nach der Rest dem Bauauschuss überwiesen. Das Entlassungsgesuch des Herrn Waiba wird abgelehnt, man bewilligt dem Nachsuchenden aber ein viertel Jahr Urlaub. Die Straßenbilder sollen neu gestrichen werden. Die Gemeinderats-Sitzungen sollen in Zukunft Sonntags stattfinden. Wegen Auflassung der Bismarckstraße an die Gemeinde wird der Herr Vorsitzende beauftragt, an Gerichtsstelle die erforderlichen Schritte einzuleiten.

Zweijährig-Freiwillige für das Kroschauer-Bataillon. Für das am 1. Oktober dieses Jahres zu bildende Kroschauer-Bataillon können nach zweijährig-Freiwillige angenommen werden. Gesuche um Einstellung sind schriftlich unter Beifügung eines Meldscheines an die Kroschauer-Abteilung der Reservestruppen in Schöneberg bei Berlin zu richten.

Fasensjagd. In Jägerkreisen freut man sich schon jetzt auf die diesjährige Fasensjagd. Die günstigen Witterungsverhältnisse der letzten Wochen sind dem ersten Satz der jungen Hasen günstig gewesen, sodass dieselben sich vermehren zu wahren Prachtexemplaren entwickeln werden. Die jungen Hasen finden in dem bereits hochstehenden Roggen guten Unterschlupf, der sie vor ihren erbitterten Feinden, den Krähen schützt. Da in allen Revieren auch noch ein

recht zahlreicher Bestand aller Hasen vorhanden ist, so dürfte das Ergebnis der diesjährigen Fasensjagd ein doppelt günstiges werden. Grünstädchen. Der die Rhododendronblüte in den Gärtnereianlagen am Rittergut Grünstädchen besichtigen will, möge Sonntag, den 21. d. M., zu einem Ausflug nach Grünstädchen benutzen. Nach diesem Tage werden die Blüten, wie schon in den letzten Jahren, wieder abgebrochen. Aus Rücksicht auf das Wachstum der Pflanzen, das durch eine lange Blütezeit zurückgehalten wird, hat sich eine beratige Beschränkung der Blütezeit notwendig gemacht.

Ullersdorf. In einem Teiche bei der Totenmühle bei Ullersdorf erkrankt vorpfebern das anderthalb Jahre alte Kind des Herrn Kühnel jun. aus Ullersdorf.

Niederseebitz. Am Donnerstagabend gegen 8 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der Dreher Köhner aus Dresden durch Ueberfahren beider Beine schwer verletzt. Dem Vernehmen nach hat der Verunglückte, der einige Personen zum Bahnhofe begleitet hat, sein Unglück dadurch selbst verschuldet, daß er eine Strecke neben dem Zuge herliegend und dabei zwischen Bordkante und Trittbrett des Wagens geriet.

Obersiebenbrunn. Der Naturmensch Hoyer wurde wiederum wegen seines Kergernis erregenden Auftretens von der Polizei hier aufgegriffen. Am Montag nachmittags wurde er in das neue Amtsgerichtsgefängnis in Köpchenbroda eingeliefert.

Schönitz. Der Einfluß der Blumentage auf die Blumenindustrie ist natürlich sehr angenehm bemerkbar. Aus dem Schönitz-Neuschützler Industriebezirk, dem Hauptstapel der Blumen- und Blätterindustrie sind allein gegen 50 Millionen Stück Margariten bis jetzt für die Zwecke der Blumentage geliefert worden. Selbst das Ausland bestraft für seine Blumentage die Blumen in Deutschland.

Gröschkau. Der seltene Fall, daß drei Schwefeln an ein und demselben Tage ihren Geburtstag feiern können, ist in der Familie des Wagenschreibers Ernst Klengel hier zu verzeichnen. Die drei in den Jahren 1876, 1884 und 1887 geborenen Töchter hatten nämlich am 11. Mai ihren Geburtstag.

Zwickau. Der 18jährige Kontorgehilfe Schwarz legte gestern abend im Scherz mit einem geladenen Jagdgewehr vom Kontor aus auf den in der etwa 15 Meter entfernten Wäldchen des Prinzpalas befindlichen fünfjährigen Klempnerlehrling Holländer an. Pöblich entzündete die Waffe und, in den Hinterkopf getroffen, stürzte der Lehrling schwer verletzt zu Boden. Er wurde sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Baugen. Elektsifunde wurden am Freitag in Lehrig beim Abtragen des Stellmachers Krugjischen Wohnhauses gemacht, an dessen Stelle ein Neubau errichtet werden soll. In ziemlich tiefer, unterhalb der Grundmauern des Häuschens, fand man ein gut erhaltenes menschliches Gehirn, sowie ein Tiergerippe, das als das eines Esels erkannt wurde, und ferner eine halbe Kanonentagel. Da das Häuschen lange vor dem Jahre 1813 errichtet worden ist, so wird angenommen, daß die Hundbesten vielleicht aus dem 7 jährigen Kriege stammen.

Baugen. In die Spree gefallen ist dieser Tage das vierjährige Kind der Blümlischen Eheleute in der Fischergrube. Der Unfall war glücklicherweise von einem Beifahrer bemerkt worden, dem es nach rechtzeitig gelang, das Kind wieder auf Trockene zu bringen, um es danach der Mutter zu übergeben. Diese brachte es sofort zu Bett, wohlwollend um einer etwaigen Erkältung vorzubeugen, und machte dann noch eine Besorgung in der Stadt. Als sie zurückkehrte, fand sie das Kind jedoch nicht mehr lebend vor. Aus bisher noch unaufgeklärter Ursache war es verblieben, obwohl es vorher noch ganz mobil gewesen sein soll. Die Todesursache dürfte erst die genaue ärztliche Untersuchung ergeben.

Neufkirchen b. Chemnitz. Ein Automobilunfall hat sich am Donnerstag vormittag nach 10 Uhr auf der Stollberger Straße hier zugetragen. Der Chauffeur des auf der Fahrt nach hier befindlichen Automobilbusses der Automobilverbindung Chemnitz-Neufkirchen konnte diesen wegen eines an der Steuerung einwirkenden Defektes nicht mehr steuern und der Wagen fuhr mit ziemlicher Wucht in den Strohkengraben, wodurch der ganze vordere Teil des Wagens stark beschädigt wurde. Die im Wagen befindlichen Passagiere sind glücklicherweise ohne erhebliche Verletzungen mit dem Schreck davon gekommen.

Meerane. Hier wurde am Freitag das 33jährige Töchterchen des russischen Windisch von einem Kohlenwagen überfahren und getötet.

Ein Schulknabe aus Seifersdorf wurde von einem zur Musterung geführten Pferde mit dem Hufe so unglücklich geschlagen, daß er schwer verletzt wurde und in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 11. Mai Preise in Mark.

Lebendgewicht. Sch. — Schlachtgewicht. Zum Auftrieb waren gekommen 1 Ochsen, 5 Kalben und Kühe, 2 Bullen, 1621 Rälbe, 70 Schafe u. 2438 Schweine, zu 4137 Stück. Es erzielten für 50 Rilo Ochsen Bg. 30-48 Schg. 64-88 Kalben u. Kühe Bg. 26-45, Schg. 54-78, Bullen Bg. 34-47, Schg. 66-81 Rälber Bg. 46-80, Schg. 78-92, Schafe Bg. 38-47, Schg. 68-90, Schweine Bg. 37-45, 54-61 Schg.

Produktenpreise.

Dresden, den 12. Mai Preise in Mark

Die eingel. () Biff. bedeuten pro kg. n = netto Dr. M. = Dresdener Marken. 1. An der Börse. Weiz. (1000n) weiß. 190-193. braun. (74-78) 189-195. feucht. (70-74) 183-186. rot. rot 214) 224. Kanfas 000-000. Argent. 225-230. Amerik. weiß 000-000. Roggen. (1000 n) sächs. (70-74) 146-152. rot. 164-168. Gerste (1000 n) sächs. 160-170. schief. 180-195. pos. 175-190. böhm. 205-218. Futtermehle 116-124. Hafer (1000n. sächs. 165-172. Meis (1000 n) Cinquantins alter 176-182. neuer 000-000. Laplata gelber alter 146-148. Rundmais, gelb. alt. 145-152. neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 160-180. Weizen. (1000 n) sächs. 168-180. Buchweizen. (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Lein. saal (1000 n) feine 330-335 mittel. 345-356. Rüböl. (100 n) m. Rog. raff. 64. Rapsölchen. (100 n) (Dresd. Mark.) lang 11,50. Leinöl. über Rottz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg (100 n) (Dresd. Mark.). 1. 19,50. 2. 19,00. Futtermehl 12,80-13,20. Weizenkleie. (100 n) ohne Saft. (Dresd. Mark.), grobe 10,00-10,80. feine 8,80-9,20. Roggenkleie. (100 n) ohne Saft (Dresd. Mark.) 11,00 bis 11,20. Feinste Ware Albert Ham i. Erg. Der seit Januar hier vermisste Paul Grimm wurde am Abhange des Pleßberges tot aufgefunden. Grimm hatte sich bei einem Schneesturm verirrt. Er war schließlich ermattet liegen geblieben und erstoren.

Die beiden Töchter.

Man hatte begraben den reichen Mann,
Die Tochter, die weinte zu Hause.
Da brachte der Diener gemohnen Brauchs,
Die Tasse zum Besprechmause.
Sie sah auf dem Dwan, beim warmen Kamin,
Und weinte ins seidene Kissen.
Sie schob mit Stel die Tasse fort
Und aß keinen einzigen Bissen.
Indessen ist draußen ein Bettlerkind
Auf den Marmorfliesen gefessen.
Es hatte, daß gestern sein Vater farb
Vor Hunger und Kälte verassen.

Blauen. Am Freitag abend ist der 19jährige Sohn des Tischlermeisters Spranger in der Delantiger Straße von einem Automobil überfahren und schwer verletzt worden. Er hat auf der Straße Fußball gespielt und war dabei unter die Räder des Wagens geraten.

Wanderlei

Der flegeliche Hosenrod. Der Hosenrod hat gefiegt! Zwar nicht in Paris, London, und Berlin, auch nicht in Dresden, wohl aber in Rentsburg. In diesem gelobten Städtchen hatte der Wirt „zur Palme“, Herr Klobbe, ein Strafmandat über 9 Mark erhalten, weil seine Bifstibammen Hosenröcke trugen. Wegen dieses Eingriffs in die staatsbürgerlichen Rechte seiner Angestellten protestierte Herr Klobbe mit Mannesmut und er hat einen vollen Sieg über die bureaukratische Vorwandlung erfochten. Die hohe Obrigkeit hat nicht nur das Strafmandat zurückgenommen, sondern auch das Tragen des Hosenrocks ausdrücklich erlaubt.

Ein folgenschwerer Druckfehler beschäftigte die Pariser Richter. Am 16. September v. J. kam der Kunstfischer Journier in einem etwas angekreuzten Zustande nach Hause und hat seine Frau, ihm aus der Apotheke irgend etwas zu besorgen, das gegen seinen unangenehmen Zustand helfen sollte. Sie schlug ihr Hausapothekenbuch auf und fand darin ein Rezept, das aus 100 Gramm Wasser, 15 Gramm Pfefferminzöl und 15 Gramm Ammoniak zusammengesetzt werden sollte. Dieses Getränk nahm ihr Mann zu sich, und sofort war er völlig nüchtern, aber noch am selben Tage farb er. Seine Witwe verklagte nun den Verleiher ihres Hausapothekenbuchs, das die zweite Auflage eines älteren Werkes war. Die erste Ausgabe hatte ganz richtig 15 Tropfen Ammoniak angegeben in der neuen aber hatte sich ein Druckfehler eingeschlichen, durch den aus Tropfen Gramm geworden waren. Das Gericht entschied, daß der Verleiher die Korrekturen nicht mit genügender Sorgfalt gesehen habe und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 80 Mark, während der Apotheker weil er ohne ärztliches Rezept eine Arznei verkauft hatte, zu 1 Monat Gefängnis und der gleichen Geldstrafe verurteilt wurde. Beide aber wurden ferner dazu verurteilt, der Witwe erstens einen Schadenersatz von 800 Mark, zweitens eine lebenslängliche Rente von jährlich 240 M. und jedem ihrer Kinder bis zur Großjährigkeit eine ebenso hohe Rente zu zahlen.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 14. Mai
(Contate)
Ottendorf-Okrilla.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Rebdingen.
Vorm. 1/11 Uhr: Predigtgottesdienst.
Großbittmannsdorf
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst

Heer und Flotte.

Das kaiserliche Amt hat vor einigen Tagen der amerikanischen Botschaft in Berlin eine amtliche Note über den geplanten und von deutscher Seite als hochwillkommen bezeichneten Besuch der amerikanischen Kriegsschiffe im Großen Hafen in den Tagen vom 21. bis 30. Juni zugehen lassen. In dem nach Washington übermittelten Schreiben ist der deutsche Freund des Kaisers Ausdruck gegeben worden, einen Teil der amerikanischen Allantikflotte in den deutschen Gewässern begrüßen zu lassen. Kaiser Wilhelm beabsichtigt, die von dem hiesigen hiesigen Besucher leicht an Bord der „Hoyentollern“ in Kiel am 21. Juni zu empfangen. Nach Abreise des Kaisers nach Trossenmünde und zur Nordlandfahrt soll die Besichtigung des amerikanischen Geschwaders Bandstand nach Berlin erhalten.

Der Wilhelmshöfener Werft ist der Neuheit des Linienkriegsschiffes „S“ übertragen worden.

Von Nah und fern.

Seine bisher einzige dastehende Aufzeichnung durch den Kaiser ist dem Oberbefehlshaber Klein in West (Westph.) zuteil geworden. Der Kaiser übernimmt bei dem nächsten Sohne einer Familie die Patenschaft, wenn die Reihe der Knaben nicht durch die Geburt eines Mädchens unterbrochen wurde. Man dachte Frau Klein ihrem Gatten unähnlich, nachdem bereits sechs Jungen hintereinander das Licht der Welt erblickt hatten, ein weiteres Pflanzlingspärchen, ebenfalls Knaben. Obgleich der Kaiser gebeten wurde, bei dem zurückgekehrten Zwillingenknaben die Patenschaft zu übernehmen, hat er jetzt eine Ausnahme gemacht und genehmigt, daß er als Vater für beide Söhne in das Gemeindefürsorgebuch einzutragen sei. Gleichzeitig ließ der Kaiser dem glücklichen Eltern ein Geldgeschenk von 120 M. übermitteln.

Eine Ehefrau unter Jauern. In Berlin sprang der Blüthige Artist Gullides, welcher, ein aus Preußen gebürtiger Jern, seit einiger Zeit in der Reichshauptstadt wohnt, aus dem Fenster des ersten Stockwerkes, Badm, der seit dem Januar d. J. mit der Altputzlerin Martha Schwarz verheiratet ist, wohnte in der genannten Straße bei seinem Geschäftsführer. Der Jern ist sehr nervös und sehr eifersüchtig auf seine Frau. Darunter hatte die Dame aus dem Fenster sehr zu leiden, und es gab immer wieder Szenen. Auch kürzlich kam es wieder aus diesem Anlaß zu einem Streit, in dem der Herr Gullides, als seine Frau das Schlafzimmer betreten wollte, sich aus dem Fenster stürzte. Der Unfälle schlug auf den Kopf ein, und blieb schwer verletzt liegen. In demselben Zustand wurde er in das Kaiser-Krankenhaus gebracht. Die Ärzte hoffen inoffiziell, daß seine Gefahr für das Leben kein längerer besteht.

Mituntererschlagung eines jugendlichen Wandersmannes. Bei der Ritterkammer wurde ein 21-jähriger Berliner verhaftet, der als Koupontasche in den von 100 000 Mark bezugslos war. Das verurteilte Geld hat der junge Mann fast gänzlich verschleudert.

Strahlenbahnverkehr in Bremen. Die von ihrem Verkehr drückten, wegen Mangel an einigen Arbeitsgeräten abermals in Anspruch zu treten. Es führen nur die beiden organisierten Angestellten, insgesamt von hundert Mann, während über dreihundert Arbeiter die Arbeit des plötzlichen Ausbruchs des Verkehrs bilden die Ausstattung eines Fabrikars, um angeblich vorübergehenden Verkehrs. Die von dem Angestellten auf Jurisdiktion der Kammer wurde von der Direktion abgelehnt. Die Direktion hat eine Bekanntmachung erlassen, worin sie sämtliche in Anspruch genommene Arbeiter für entlassen erklärte.

Choleraerkrankungen. In Rathof bei

Marlenburg, wo sich im vorigen Herbst eine Reihe von Choleraerkrankungen mit tödlichem Ausgang zeigte, ist ein neuer Cholerafall eingetreten, der den Arbeiter Bayer betrifft, und zwar wieder in derselben Drüsenstraße, die im Vorjahre besonders von der Seuche heimlich war.

2000 Mark für drei Leben. Der Älteste Sohn des Besitzers Kurus in Wilschwill (Ostpr.), in einem Insterburger Holzgeschäft tätig, war bei einer Versicherung gegen Unfall versichert. Als ihm nun neulich beim Holztransport von den Wäldern einer Feldbahn drei Leben abgefahren wurden, mußte die Gesellschaft den Betrag von 2000 M. ausbezahlen.

Handiger erklärt, hat entweder der Schnabel des Vogels vermutlich Bakterien enthalten, oder aber auch, was nicht unwahrscheinlich ist, die Wunde ist nachträglich infolge ungenügender Pflege verunreinigt worden.

Wassereerkrankungen nach dem Besuch schlechter Wälder. In Kalen in Württemberg sind 103 Personen erkrankt, die von drei verschiedenen Peggern gekostete Lederwurst gegessen hatten. Einer der Peggern ist selbst erkrankt. Man vermutet, daß die Schweine, aus deren Fleisch die Wurst bereitet wurde, vor der Schlachtung krank gewesen sind.

Grubenunglück in Ungarn. Im Kohlenbergwerk zu Dosa (Ungarn) entstand infolge der Unachtsamkeit eines Arbeiters eine Explosion,

sicher die den jungen, warf ihn in ein Wasserloch, ertränkte ihn regelrecht und frag ihn nahezu zur Hälfte an.

Brand einer chinesischen Stadt. In der chinesischen Handelsstadt Kien ist die Hälfte der hauptsächlich aus Holzgebäuden bestehenden Stadt niedergebrannt. Ein großer Verlust an Menschenleben und ein ungeheurer Verlust an Eigentum sind zu verzeichnen.

Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „P. 1“ kreuzte in Rey während der Anwesenheit Kaiser Wilhelms zu Beginn des Festmahles beim kommandierenden General über dem Gebäude des Generalkommandos.

Der Flieger, Referendar Galpar, der auf einem Fernflug von Berlin nach Kassel begriffen war, erlitt in der Nähe von Kassel einen Unfall, nachdem er in ein Nebelmeer geraten war. Er verlor die Richtung und flog nur noch ganz niedrig. Dadurch geriet er in das Nebelgewirr der Starkstrom- und Telephonleitung der Braunkohlengewerkschaft Michel. Wie durch ein Wunder kam er über die acht Meter hohe Starkstromleitung, die ihn bei der Berührung getötet hätte, knapp hinweg, prallte aber gegen die daneben liegende, einen Meter niedrigere Telephonleitung. Die Leitung wurde zerissen. Das Gestänge des Flugapparates wurde zertrümmert, und der ganze Apparat landete mit dem Flieger zu Boden. Die Wucht des Falles wurde gemildert dadurch, daß die Maschine in einem frisch gepflügten Acker zu Falle kam. Galpar blieb bewußtlos liegen. Er erlitt einen Becken- und Unterleibschmerz und wurde nach Kassel ins Krankenhaus gebracht.

Gerichtshalle.

Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hat sich über den Beizahl der Luftschiffahrt in recht beachtenswerter Weise geäußert. St., der in K. Naturgeschichte und Naturgeschichte von franken Dingen des menschlichen Körpers gegen Einwirkung ausgeführt hatte, war mit einem erheblichen Betrage zur Aufbahrungskosten herangezogen worden. Nach fruchtlosem Einspruch erhob St. Klage mit dem Antrage auf Freistellung und stellte in Abrede, daß hier von einer Luftschiffahrt geredet werden könne; seine anatomische Aufstellung solle die Besucher nicht ergötzen und unterhalten, sondern belehrend wirken. Der Bezirksausschuß wies jedoch die Klage ab und betonte, es sei nicht dafür beizugebracht, daß St. beabsichtigt habe, auf die Besucher belehrend einzuwirken. Es sei vielmehr anzunehmen, daß St. nur danach getrebt habe, Welt einzunehmen, indem er beizahl gewinnen sei. Die Schlichtung des Publikums zu beizuholen. Diese Entscheidung griff St. durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an, und wies darauf hin, daß hervorragende Professoren aus München sich ausdrücklich dahin geäußert hätten, daß die in Frage kommenden Präparate von höherem wissenschaftlichen und künstlerischem Interesse seien und belehrend und aufklärend wirken, indem sie die Zerlegungen zeigen, die Alkoholismus, Tuberkulose usw. an menschlichen Organen hervorgerufen. Das Oberverwaltungsgericht hob auch die Bescheidene auf und stellte St. von der Aufbahrungskosten frei, indem u. a. ausgeführt wurde, der Umstand, daß St. danach getrebt habe, Welt einzunehmen, könne nicht von entscheidender Bedeutung sein. Bei der Beantwortung der Frage, ob eine Luftschiffahrt vorliege, gelte der Zweck der Aufbahrung von unzutreffenden Vermutungen ab. Es sei vor allem zu prüfen, ob die Präparate bestimmt und geeignet seien, zu ergötzen und zu unterhalten. Die Unterhaltung der Besucher gelte nicht, es müsse eine ergötzende Unterhaltung sein, davon könne vorliegend nicht die Rede sein.

Gemeinnütziges.

Man achte beim Lesen und Schreiben darauf, daß die Sonne nicht auf das Buch oder die Arbeit fällt. Dies schädigt die Augen ebenso, als wenn man bei ungenügender Beleuchtung arbeitet.

Spielearten von Fliegenschmutz zu reinigen. Man reibt die Karten mit einer Mischung von 60 Gramm Wasser und fünfzig Gramm Salzwasser ab.

Das zerstörte englische National-Luftschiff.



Die englische Kriegsverwaltung hat bisher mit ihren Versuchen, die moderne Motorluftschiffahrt auch in der englischen Seemacht zu verewigen, wenig Glück gehabt. Nachdem schon einige Militärflugzeuge in die Luft erlitten hatten, scheiterten im vorigen Jahre patriotische Engländer der Admiralität einen fastlichen Lebensluftschiff. Der Luftschiff vollführte damals einen glänzenden Flug über den Kanal, erlitt aber gleich nach der Landung in England eine schwere Katastrophe, die große Reparaturen nötig machte. Diese wurden aber kurzem vollendet, und nun sollte das Nationalluftschiff wieder eine Probefahrt machen. Am 4. Mai verließ es seine Halle in Farnborough. In der Gegend bei

Kommandant des Luftschiffbataillons Major Bannerman und sechs Mann. Anfangs gehörte der Luftschiff dem Steuer. Bei der Landung aber versagte plötzlich die Steuerung des Motors, und der riesige Ballon schwebte in der Nähe von Woodlands Cottage mit großer Gefährdung hinab. Zum Unglück verlor sich der Ballon in den Ästen einer Baumgruppe. Nun erfolgte eine heftige Explosion, und die entzündeten Luftschiffen sahen nur noch eine formlose Masse, die in den Bäumen hing. Die acht Insassen wurden aus den Trümmern befreit; keiner von ihnen hat eine ernsthafte Verletzung davongetragen. Das Nationalluftschiff ist nunmehr vernichtet.

Ein Tod infolge eines Nagelbisses. Von ihrem salomonen Papagei in die Hand gebissen wurde dieser Tage die Ingenieurwitwe Hansch in St. Pölten. Die Hand schwellte an und es traten sich heftige Schmerzen ein. Trotz sofortiger Operation trat die unglückliche Frau nach kürzlichen Analen an Blutvergiftung. Wie ein ärztlicher Sachver-

der vier Arbeiter zum Opfer fielen. Trotzdem man schlagende Wetter verpöbte, zündete ein Arbeiter ein Handbrotchen an, was eine furchtbare Explosion zur Folge hatte.

Der Kampf im Wägenwinger. Als im Zoologischen Garten in Kopenhagen ein junger Bär zu einigen älteren Weibchen eingelassen werden sollte, überfiel ein älterer männ-

„Aber Sie sind ja noch gar nicht angekommen!“ — „Also, wenn Sie sofort hingehen, Ihre Wohnung zurückgeben.“

„Mit exzenter, anstößlicher Bitte freude ihm Ursula unwillkürlich die Hände entgegen.“

„Ein kurzer Kampf — er konnte sie doch seine inneren Empfindungen nicht verbergen — und Wigand beharrte bei seinem Weigern.“

„Wenn auch noch nicht offiziell aber genommen, so darf ich doch zu gut wie sicher auf meine Einkünfte in die Scheitern rechnen. Ich habe alle möglichen Punkte im Kriegsdienstministerium deswegen in Anspruch genommen, mich wiederholt persönlich bemüht — mit einem Wort, es wäre mir höchst peinlich — ich kann eben nicht mehr zurück!“

„Aufschauen, um seinem eigenen Leben, seinen Schwanken im Inneren ein Ende zu machen, richtete er sich bei dieser Erklärung auf. Aber Ursula gab den Kampf noch nicht verloren; fast lebend hat sie ihn.“

„Aber das alles kann doch wirklich nicht in Betracht kommen, wo es sich um Ihre ganze Zukunft, Ihr Lebensglück handelt!“

„Mein Lebensglück?“ — „Es weiterleuchtete häßlich in seinem Gesicht auf, und schandenlang brante sein schmerzvoller Blick auf ihren Jagen. „Es war, als ob er noch etwas hätte sagen wollen, aber nun wurde er schweigend die Schulkette und blieb stumm. Doch der bittere Ton und diese Gebärde hatten ihr genug gesagt: sie wachte nun, was ihm in Wahrheit hieß.“

„Guten Moment rang Ursula, sehr blaß ge-

worden, mit ihrer Schen; oder sie hatte es sich ja selbst: sie wollte alle Schuld aufmachen, also fort mit allen heimlichen Bedenken! Und leise sprach sie:

„Ich verstehe Sie, und glauben Sie mir: Ich verstehe Sie ganz. Denn ich teile Ihre Los — auch ich habe ein verlorenes Glück zu bekämpfen.“ — „Einen Augenblick schweig sie, ich merke.“ — „Aber darf ich das behaupten, und selber aufgeben, und irgendwohin in die Fremde ziehen zu lassen — aus Geratemacht?“ — „Nein, wir haben die heilige Pflicht gegen uns selbst, und durchzukämpfen, nach dem Ziel hin, wozu uns unsere Lebensaufgabe weist!“ Die Worte forschte es wirklich nicht, daß sie sich in ein selbstverleugertes Dasein, in ein Spiel um Gesundheit und Leben stürzte — um, wo jeder zutragende Brand fühlte, wo sich ihnen im Geiste die schöne Hoffnungen unermüdet erfüllten. Ich kann es mir auch nicht denken — ich kann mich nicht so in Ihnen täuschen: Sie sind doch Mannes genug, sich nicht von Stimmungen treiben zu lassen. Ihr Wille ist härter — Sie werden tun, was die Pflicht gegen sich selbst, gegen die, die Ihrer Kampf in der Heimat bedrohen, Ihnen klar vorschreibt. — Habe ich nicht recht?“

„Wigand antwortete nicht gleich; fast finster blickte er vor sich hin. Stimmungen, hatte sie gesagt, Stimmungen! Warte Sie denn nicht, daß es etwas anderes ist? Wigand, was war das, daß ihn forttrieb aus der Heimat, aus ihrer Nähe? Sie meinte sie sich ihm jetzt wieder auslöschten in ihrem inneren Leben,

hells vergewisselter schrie es ja in seinem Innern: „Das alles, alles war ein Spiel, die dir nun verloren.“ — „Das war es ja! Er fühlte nicht die Kraft, in ihrer Nähe zu leben, um ewig nur an den unversehrten Verlust erinnert zu werden.“

„Und doch, wie sie da eben zu ihm sprach. Wie sie sich als seine Leidensgenossin hinhielt an seine Seite, die an bewußten unstillbaren Weh litt, wie sie ihm in stummer Kameradschaft die Hand bot, wie sie hochangesehen, hart und hochbedeutend ihm voranschritt auf dem Lebenswege — wollte er da zurückbleiben, wollte er schwächer sein als sie, die garie Frau?“

„Sein Blick suchte den ihren, und ihr Auge hielt ihm mit einem klaren, großen Ausdruck stand: „Bist du mir ebenbürtig, so zaudere nicht länger!“ Da schwellte es erhebend, hocherhebungstreuhaft in ihm auf. Ja, bei Gott! Sie sollte sich nicht in ihm verächtlich haben — er folgte ihr auf dem Wege, den sie ihm wies.“

„Wii einer aus dem tiefsten Innern kommenden Bewegung freude er ihr seine Rechte hin.“

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihren Vorschlag und für Ihre Meinung von mir! Ich hoffe, mich Ihrer würdig zu erweisen. Ich nehme Ihr Anerbieten an.“

„Impulsiv erwiderte Ursula seinen Handdruck, und froh leuchtete es in ihren Augen auf. „Ich wachte es ja! — Wie ich mich nun ferne, für Sie — und für meine Freundin!“

(Fortsetzung folgt.)

Heute Abend im „Ross“ Kino-Vorstellung.

Saison-Theater in Ottendorf
 Im Saale des Gasthofs „zum schwarzen Ross“
Gastspiel des Geraer Residenz-Ensembles (Direktion: L. Chalons)
 Mittwoch, den 17. Mai 1911, abends 8^{1/4} Uhr
 Einmal. Gastspiel der berühmten russischen, einzig existierenden, singenden
Schlaf tänzerin u. Mimikerin Mdm. Madeleine Trilby.
Müller und Miller
 oder Der Unterricht eine Frau zu bekommen
 Schwank in 3 Akten von G. — Spielleiter Direktor Chalons.
Preise der Plätze:
 Im Vorverkauf beim Herrn Drogist Fritz Jaedel (Kreuz Drogerie) und im Gasthof zum schwarzen Ross: Sperrplatz 1 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
 An der Abendkasse: Sperrplatz 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.
Kassenöffnung 7 Uhr
 Anfang 8^{1/4} Uhr
 Die Direktion

Richard Kaube, Radeberg
 Manufaktur-, Weiss- und Modewaren

Hauptgeschäft: Markt 13 Frühjahrs-Neuheiten in Kleider- und Blusenstoffen, Besätzen, Tüll- und Besatzstoffen. Wäschenausstattungen Gardinen, Bettfedern u. Daunen Leibwäsche, Unterröcke Schürzen, Korsetts u. Damen- Gürtel, Handschuhe, Strümpfe Herrenwäsche und Krawatten. Reiche Auswahl :: Billige Preise	Zweit. Geschäft: Hauptstr. 1 Spezialgeschäft für fertige Blusen und Kostümröcke Kinderkleidchen Fertige und vorgezeichnete Handarbeiten in grosser Auswahl. Annahmestelle der Färberei und chem. Wäscherei von W. Kelling
--	---

Im Kampf gegen Staub
 sowie zur Konservierung der Fußböden aus Holz, Linoleum,
 Parkett, Asphalt usw., verwendet man am vorteilhaftesten
Staubbindemittel „Föl“
 erspart Zeit, Mühe und Geld.
 Scheuern und Staubwischen fällt fast ganz weg.
Lieferung frei Haus.
 Generalvertrieb durch

Klotzsches Petroleum-Versandt
 Paul Krebs, Ottendorf-Okrilla.

Mode und Haus
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
 Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schallbildern.
 Jahresabonnement 1 Mk., halbes 50 Pfg.
 Einzelhefte 10 Pfg.
 100000 Abonnenten.

Bestellungen auf Zeitschriften
 aller Art zu Originalpreisen
 nimmt entgegen
Buchhandlung K. Rühle.

Strohütte
 für Herren, Damen und Kinder kauft man billig und gut bei
Max Liebscher, Ottendorf, Kirchstr.
 Gleichzeitig führe ich grosses Lager in Sweaters.

Katholischer Gottesdienst
 Sonntag, den 14. Mai, vorm. 10 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum goldenen Ring
katholischer Gottesdienst
 statt. Vorher: Heilige Osterbeichte.
 Pfarrer Zschornack.

Turnverein „Jahn“ Ottend.-Okrilla
 Nächsten Sonnabend, den 13. d. M.
Wanderabend
 nach Lausa. Abmarsch punkt halb 9 Uhr vom schwarzen Ross
 Zahlreiche Beteiligung erwünscht
 Der Vorstand.

Wenn Sie
 nicht essen können, sich unwohl fühlen,
 bringen Ihnen die
ärztlich erprobten
Kaiser's
Magen-
Pfeffermünz-Caramellen
 sichere Hilfe. Sie bekommen
 guten Appetit, der Magen wird
 wieder eingerichtet und gestärkt.
 Wegen der belebenden und er-
 frischenden Wirkung unentbehr-
 lich bei Touren.
 Paket 25 Pfg.
 Zu haben bei
Max Herrich
 Ottendorf-Okrilla.

Speise- und Futterkartoffeln
 verkauft
Rittergut Grünberg
 Freundliche, saubere

Schlafstelle
 zu vermieten
Radeburgerstrasse 109 part.
 Eine
Wohnung
 bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und
 Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten.
 Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.
 Ein kräftigen

Zementarbeiter
 wird für sofort gesucht bei
Alwin Freudenberg.
 12 bis 15 Zentner
Futterkartoffeln
 hat abzugeben
Gebr. Bley, Cunnersdorf.

Eheleute
 Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.
 Preisliste über Mutter-
 spritzen, Leibbinden und alle
 Hygienischen Frauenartikel
 sende diskret zu.
Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.
 Auf dieses Inserat Rabatt.

Rechnungen
 liefert preiswert
Buchdruckerei H. Rühle, Inh. R. Storch

Verkaufe
 mein vor mehreren Jahren erbautes
Wohnhaus
 mit zwei Wohnungen unter günstigen
 Bedingungen
 Offerten unter „100“ an die Exped. dieses
 Blattes erbeten.

Maurer u. Zimmerleute
 für dauernd gesucht
Baugeschäft Lesche, Cunnersdorf.
1 rotbraune Plüschgarnitur,
1 Ausziehtisch und eine
Bettstelle mit Matratze
 wegen Platzmangel billig zu verkaufen
Radeburgerstr. 109F, 1. Etage.

BIERE!
Reisewitzer Einfach,
 hell und dunkel Kasten 1,30 Mk.
Lagerbier
 Kasten 2,70 Mk.
Pilsner
 Kasten 2,70 Mk.
Reisewitz Kulin
 Kasten 3,20 Mk.
Reisewitz Münchner
 Kasten 3,20 Mk.

Unübertroffen!
 ff. Brauselimonaden, sowie
Si-Si
 der Labetrunk empfiehlt
Trieb's
 Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik
 Bedingungen.

Kaufet
 nichts anderes gegen
Husten
 Heiserkeit, Katarrh und Ver-
 schleimung, Krampf- u. Keuch-
 husten, als die feinschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
 mit den „Drei Tannen“
 5900 not. beglaub.
 Zeugnisse u.
 Kerzen und
 Privaten
 verbürgen den sicheren Erfolg.
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
 Zu haben bei
Max Herrich
 Ottendorf-Okrilla.